

Hollywood

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 96

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-734300>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

men von 1500 entspricht, und bei aller Hochachtung vor den Größen der Filmindustrie liegt kein Grund vor, daß sie dreimal soviel verdienen wie der Präsident von U.S.A.!

Vor zehn Jahren hatte Hollywood eine ähnliche Krise durchzumachen wie heute. Damals wurde der Tonfilm geboren, und für viele Stars, Direktors, Regisseure bedeutete der Tonfilm das Ende. Allmählich brachte der Tonfilm die neuen Stars heraus. An Stelle von Gloria Swanson kam Joan Crawford. An Stelle von Ramon Novarro kam Errol Flynn oder Clark Gable. Aber diesmal ist die Situation ernster. Das Publikum hat alles vorgesetzt bekommen und ist noch immer nicht zufrieden. Farbenfilme, Musikfilme, Orchester, Opernstars, Radiostars, Filme mit sechs oder acht Stars, Superfilme, die vier Stunden dauern, Kinos mit Lotterie, Kinos, welche Bonbons und belegte Brote verteilen ... und immer weniger Leute gehen in die Kinos. Was kann man noch bieten? Nach dem großen Erfolg von «Gone With The Wind», sagten sich die Produzenten: wir werden jetzt lauter Riesenfilme machen. Sie versuchten es — aber der Erfolg blieb aus. Als «Snow White» seinem Schöpfer Disney Millionen einbrachte, machte er schnell einen zweiten abendfüllenden Film, «Pinocchio» — und «Pinocchio» wurde auch ein Millionen-Geschäft; aber auf der Minusseite! Man kann eben Erfolg nicht produzieren, vor allem nicht am laufenden Band.

Ein schweres Problem bietet auch die Zensur. In keiner anderen Industrie herrscht diese Zensur. Bestimmte Kreise wollen nicht, daß im Film Alkohol gezeigt wird; andere sind gegen Scheidungen; andere gegen Morde; andere gegen derbe Reden. Ja, aber wenn das so weitergeht, werden die Filme so fad und langweilig werden, daß man die Menschen nicht einmal mehr umsonst ins Kino bekommen wird. Hollywood wird einen Ausweg aus diesem Dilemma finden müssen. Hollywood ist voll von genialen Menschen, welche buchstäblich aus der blauen Luft Millionen machen können — nur auf Grund guter Ideen. Hoffen wir, daß es ihnen gelingt, Hollywood aus der Krise herauszuziehen.

Die neuen Abstimmungen.

Wenn das Jahr zu Ende geht, macht Hollywood Bilanz und stellt fest, wer die besten Filme gemacht hat, wer am meisten Geld einbrachte, wer Nr. 1 ist, etc. Diese Listen werden auch die Schweizer Theaterbesitzer interessieren; denn es ist nun einmal so, daß Film-Geschmack international ist und die guten Filme meistens überall gefallen, während die schlechten sozusagen überall durchfallen.

Die wichtigste aller Abstimmungen und Bilanzen ist die Abstimmung der amerikanischen Kinotheaterbesitzer, die am Ende eines jeden Jahres feststellen, welche Stars ihnen am meisten Geld eingebracht haben. Die Liste für 1940 erschien soeben. Sie lautet:

1. Mickey Rooney; 2. Spencer Tracy; 3. Clark Gable; 4. Gene Autry; 5. Tyrone Power; 6. James Cagney; 7. Bing Crosby; 8. Wallace Beery; 9. Bette Davies; 10. Judy Garland; 11. James Stewart; 12. Deanna Durbin.

Im Jahre 1939 lautete sie:

1. Mickey Rooney; 2. Tyrone Power; 3. Spencer Tracy; 4. Clark Gable; 5. Shirley Temple; 6. Bette Davies; 7. Alice Fay; 8. Errol Flynn; 9. James Cagney; 10. Sonja Henie; 11. Myrna Loy; 12. Deanna Durbin.

Daß Mickey Rooney wieder Nr. 1 ist, brachte keine Ueberraschung: seine Hardy-Filme sind der Augapfel aller Kinobesitzer. Auch Tracy und Gable sind eiserner Bestand. Sensationen waren der «singende Cowboy» Autry, der alte und noch immer ziehende Beery und der Umstand, daß nur zwei Frauen unter den ersten 10 Stars sind, und daß Judy Garland jetzt ihre Rivalin Deanna Durbin überflügelt hat. Die Liste macht auch klar, daß «Western»- und «Außen-Filme» immer populärer werden. Gene Autry und Beery spielen in dieser Art von Filmen. Crosby ist vor allem als Sänger populär, und Gesangsfilme sind wieder die große Mode. Deanna Durbin ist noch immer nur auf dem 12. Platz.

Den 13. bis 25. Platz nehmen ein: Alice Fay, Errol Flynn, Myrna Loy, Dorothy Lamour, Cary Grant, Bob Hope, Henry Fonda, Gary Cooper, Don Ameche, Jack Benny, Ginger Rogers, Ann Sheridan, William Powell.

Amerikas Kritiker haben folgende zehn Filme als die *künstlerisch* besten des Jahres 1940 klassifiziert: 1. Grapes of Wrath; 2. The Great Dictator, 3. Of Mice and Men; 4. Our Town; 5. Disney's Fantasia; 6. The Long Voyage Home; 7. Foreign Correspondent; 8. The Biscuit Eater; 9. Gone with the Wind, ja — erst an 9. Stelle!, 10. Rebecca.

Für den Theaterbesitzer ist die folgende Aufstellung interessant, die die zehn Filme bringt, die im Jahre 1940 das *meiste Geld in die Kassen* strömen ließen: 1. Rebecca (mit allem Recht!); 2. Gone With the Wind; 3. Grapes of Wrath; 4. Fantasia; 5. Pride and Prejudice; 6. Foreign Correspondent; 7. The Great Dictator; 8. All This and Heaven Too; 9. Abe Lincoln in Illinois; 10. The Long Voyage Home.

Jeder der genannten Filme kann des Erfolges sicher sein, wo immer er gespielt wird. J. W.

Hollywood

Nachstehend bringen wir einen Ausschnitt aus dem «Hollywood Reporter», Amerikas größter Film-Tageszeitung, dem zu entnehmen ist, daß unser Korrespondent in Hollywood, Herr Dr. J. Wechsberg, bei der letzten Abstimmung den *fünften Preis*

erzielt hat. Bei der starken Konkurrenz wirklich ein erfreuliches Resultat, dabei aber auch eine Ehre und keine schlechte Propaganda für unsere Zeitung. Wir gratulieren unserem Korrespondenten aufrichtig.

WINNING CRITICS

of the

Hollywood Reporter Preview Poll

as they placed in their selection
of the Outstanding Achievements
in Motion Pictures for the month of

DECEMBER

1. HAROLD HEFFERNAN

(Detroit News and N. A. N. A.)

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 2. HARRY MINES
(Los Angeles News) | 6. LUIS ROSADO
(Brooklyn Citizen) |
| 3. TERESA SANTIAGO
OPPENHEIMER
(El Mundo of Puerto Rico) | 7. SARA HAMILTON
(Photoplay) |
| 4. JIMMY STARR
(L. A. Herald-Express) | 8. JULIETTE LAINE
(Rural Progress) |
| 5. JOSEPH W. WECHSBERG
(Schweizer Film Suisse, Zurich) | 9. NORA LAING
(Rand Daily Mail) |